Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die fünfgespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 12 Pfg.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg.

Nr. 79. **Mittwoch, den 3. April 1889.** **90. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

* Die Blätter der verschiedensten Parteirichtungen, auch der freisinnigen, haben Anlaß genommen dem Fürsten Bismarck ihre Glückwünsche und ihre Anerkennung anläßlich seines 74. Geburtstages auszudrücken, der bekanntlich auf den 1. April fällt. Mehr oder weniger umumwunden wird dabei ausgesprochen, daß er keinen Nachfolger auf dem Felde der auswärtigen Politik haben werde und daß seine in dreißigjähriger Wirksamkeit gewonnene Personen- und Sachkenntniß, sowie auch seine weitreichende Erfahrung ohne Gleichen dastehe, leider aber auch, wie er selber gesagt, auf keinen Andern übertragen werden könne. — Indem wir uns Denen anschließen, die dem Kanzler ein noch langes und erfolgreiches Wirken im Dienste des Reichs und zum Heile des Friedens der Welt wünschen, geben wir die Auslassungen wieder, mit denen die „N. Allg. Ztg." den Fürsten feiert.

„Was der Reichskanzler seinem Volke geleistet", heißt es dort „wird erst die Geschichte seinem vollen Umfange nach würdigen, Die Mitlebenden, welche in den Tagesstreit verwickelt sind, sehen von dieser Riesenarbeit stets nur Theile, so daß gar oft um des Streitens um der Einzelheiten willen der Gesammteindruck weniger lebhaft zum Bewußtsein gelangt. Wenn aber erst in den letzten Tagen der Reichskanzler selbst, um dem Gerücht entgegenzutreten, er lege auf das Zustandekommen des Gesetzes über die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter geringeren Werth, im Reichstage daran erinnert hat, wie er es gewesen ist, welcher, nachdem das neue Deutsche Reich geschaffen war, zu dessen innerem Ausbau die Politik sozialer Reform in Vorschlag brachte, so ist auch dieses ja wieder nur ein Theil dessen, was der Kanzler unserem Volke geleistet hat; aber vermuthlich werden die kommenden Geschlechter gerade diesen Theil seines Werkes mit am höchsten stellen. Und wenn Millionen von Herzen heute an seinem Geburtstage des Kanzlers dankbar gedenken und sich im herzenswarmen Wunsche vereinen, diesen Mann noch lange in ungeschwächter Kraft seines bürdevollen Amtes walten zu sehen, so hat gerade die in den letzten Tagen im Reichstag gefallene Entscheidung daran erinnert, daß das deutsche Volk noch gar Vieles von seinem Kanzler erhofft und erwartet."

Eine Deputation des Direktoriums des Centralverbandes deutscher Industrieller, bestehend aus den Herren Geh. Commerzienrath Schwartzkopff, Generalkonsul Russell, Commerzienrath Haßler-Augsburg, Geh. Finanzrath Jencke-Essen und dem Geschäftsführer des Centralverbandes H. A. Bueck hatte am Montag die Ehre vom Reichskanzler Fürsten von Bismarck empfangen zu werden und ihm persönlich die Glückwünsche der deutschen Industrie zum 74. Geburtstage auszusprechen. Der Herr Reichskanzler nahm diese Wünsche freundlichst entgegen und unterhielt sich mit den Herren längere Zeit über die industriellen Verhältnisse, wobei er wiederholt seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß diese Verhältnisse in den letzten zehn Jahren sich in so günstiger Weise gestaltet haben und die Hoffnung aussprach, daß die günstigen Aussichten für die Erhaltung des Friedens auch das ihrige beitragen werden, um diese erfreuliche Entwickelung der deutschen Arbeit noch weiter zu fördern; ein besonderes Element des Friedens bilden gerade für Deutschland die Monarchie und das monarchische Gefühl unseres Volkes. Im weiteren Verlaufe der Unterhaltung gedachte der Kanzler in warmen Worten der Unterstützung, welche seine Bestrebungen auf Durchführung der Zoll- und Wirthschaftsreform bei dem jüngst verstorbenen Herrn von Varnbüler gefunden hätten. Der Kanzler dankte schließlich den Herren nochmals für ihre Glückwünsche und verabschiedete sich auf das Freundlichste von jedem Einzelnen durch Händedruck.

* Aus Anlaß der jüngsten Konvertirungen Russischer Anleihen wird in gewissen Zeitungen behauptet, ein Theil der Presse habe aus „politischen Gründen Angriffe gegen die russischen Finanzen gemacht."

Es ist uns nicht erfindlich, bemerken hierzu die halbamtlichen „Berl. Polit. Nachrichten", worauf diese Behauptung sich stützt. Politische Gründe zu derartigen Angriffen lagen jedenfalls nicht vor, und unseres Wissens sind denn auch nur wirthschaftliche Erwägungen maßgebend gewesen, welche einen Theil der Presse bewogen haben, die deutschen Kapitalisten zur Vorsicht bei Russischen Anlagen zu ermahnen. Bekanntlich war unser Besitz an Russischen Werthen ein unverhältnißmäßig großer. Jede kriegerische Verwickelung würde diesen Besitz erheblich entwerthet haben und es war daher berechtigt, wenn man die Aufmerksamkeit des deutschen Publikums auf diese Möglichkeit hinlenkte. So gut wie die deutsche Arbeit geschützt wird, wünschen wir auch Schutz für das deutsche Kapital und halten die Presse für wohl berechtigt, denselben, soweit sie es vermag, durch derartige Erörterungen zu beschaffen.

Unter diesem Gesichtspunkt beurtheilt, scheinen uns die jetzigen Convertirungsoperationen nur erwünscht zu sein. Die Vorliebe des deutschen Publikums für Russische Anlagen hat ihren Grund in erster Reihe in dem Wunsch nach hohen Zinsen gehabt. Es giebt bei uns leider noch zu viel Leute, welche über ihre Verhältnisse leben und sich in Folge dessen genöthigt sehen, bei der Anlage ihrer Kapitalien lediglich auf die Höhe des Zinsfußes Rücksicht zu nehmen. Für alle diese Leute wird mit der Herabsetzung des Zinsfußes der russischen Papiere der Reiz der letzteren wesentlich herabgemindert werden. Vielleicht wendet sich ein Theil des deutschen Kapitals nunmehr noch ferner gelegenen Ländern zu; es giebt eben Leute, die sich durch nichts belehren lassen; aber hoffentlich wird Mancher, der früher durch hohe russische Zinsen verlockt wurde, sein Kapital im eigenen Lande anlegen, und das würden wir mit Freuden begrüßen; lediglich aus wirthschaftlichen Gründen; jede andere Erwägung liegt uns fern.

* Die Reise des Grafen Bismarck nach London hat, wie es jetzt scheint, einen hochwichtigen Zweck gehabt. Der „Daily Telegraph" erklärt, Graf Herbert Bismarck habe Vorschläge gemacht, Samoaland gegen eine angemessene Entschädigung an England abzutreten. Leider wird nicht gemeldet, welche Aufnahme diese Vorschläge gefunden haben. Nach dem Empfange, der dem Minister in London zu Theil geworden ist, darf man indessen wohl schließen, daß die Vorschläge Entgegenkommen fanden. Graf Bismarck ist inzwischen in Berlin wieder eingetroffen.

* In Besprechungen des Unterganges des Kreuzers „Adler" und des Kanonenbootes „Eber" wird daran erinnert, daß dies der fünfte große Verlust ist, den unsere Marine seit ihrem Bestehen erleidet. Der Kriegsschuner „Frauenlob" ging während eines Wirbelsturmes in den ostasiatischen Gewässern zu Grunde. Das Kadettenschiff „Amazone" verschwand spurlos in der Nordsee und am 31. Mai 1878 ging das damals neueste und kaum in Dienst gestellte prächtige Panzerschiff „Großer Kurfürst" in Folge eines Zusammenstoßes mit dem „König Wilhelm" bei Folkestone unter; 252 Seeleute fanden dabei ihr Grab in den Wogen. Endlich ist die Kreuzerkorvette „Augusta" in den ersten Tagen des Juni 1885 in einem Cyklon, welcher das Schiff im Golf von Aden getroffen hatte, mit einer Besatzung von 9 Offizieren und 214 Mann untergegangen. Die jetzt bei der fünften Heimsuchung verlorenen Schiffe hatten bekanntlich seit Monaten Station in Apia, wohin sie befohlen waren, um nach Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Tamasese und Mataafa den Schutz der deutschen Interessen zu vertreten. — Ueber das Unglück in Samoa liegen heute folgende telegraphische Meldungen vor:

Hamburg, 1. April. Die „Hamburgische Börsenhalle" erfährt von zuständiger Seite, daß die Mannschaften der in Apia gestrandeten deutschen Segelschiffe „Peter Godderfroy" und „Agur" sämmtlich gerettet seien. Von den Angestellten der deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südseeinseln auf Samoa ist Niemand verunglückt.

25]

Der Erbe des Hauses.

Roman von Hermine Frankenstein.

Der junge Mann dankte dem Baronet für diese freundliche Rücksichtnahme und willigte gern in seine Vorschläge.

„Komm, Onkel", sagte Blanche, „wir dürfen nicht so lange an dem Flusse verweilen. Gehen wir in den Garten. Erinnert Ihr Euch, Guy, des alten Gärtners Luke?"

„Ob ich mich erinnere", sagte Lowder lachend. „Er steht in meinem Gedächtnisse an der Seite der guten Frau Goß. Ich werde mich freuen, den Alten wieder zu sehen."

Blanche hüpfte leichtfüßig wie eine Gazelle voraus.

Lowder schaute ihr bewundernd und entzückt nach.

„Wie schön sie ist!" sagte er.

Der Baronet murmelte eine bejahende Antwort, Lowder schaute neugierig in sein abgewandtes Gesicht; er verstand die Bewegung des Baronets sehr gut und triumphirte, weil der ersehnte Preis in seiner Gewalt war und für immer außer dem Bereich Sir Arthur's sein mußte.

In diesem Augenblicke schaute der alte Gärtner von seiner Arbeit auf und wandte der Gruppe sein altes, von Runzeln durchfurchtes Gesicht zu. Lowder stieß einen Ruf aus —

„Ei, das ist ja der alte Luke selbst", rief er aus. „Er hat sich aber nicht im Geringsten verändert, seit ich ihn das letzte Mal sah."

Blanche lachte hell auf und Sir Arthur schaute ihn zufrieden und erleichtert an.

„Mein lieber Guy", sagte er; „diese Schwäche Deines Gedächtnisses ist völlig launenhaft. Sie wird Dir keine ernsten Unannehmlichkeiten bereiten. Nach einigen Tagen der Ruhe, von mir und Blanche behütet, wirst Du wieder der Alte sein. Aber der alte Luke schaut Dich forschend an und wartet auf eine Begrüßung, da er der älteste Diener auf dem Gute ist und Du immer sein Liebling warst."

Aller Verlegenheit nun ledig, trat Lowder auf den alten Gärtner, der ihn unverwandt anstarrte, zu, und hielt ihm seine weiße parfumirte Hand mit erheuchelter Offenheit entgegen.

„Wie geht's Euch, alter Luke?" sagte er in gutmüthlichem Tone. „Ich habe soeben gesagt, daß Ihr Euch gar nicht verändert habt, seit ich fortging."

Der alte Luke nahm die dargebotene Hand, nachdem er sich die seinige an den Kleidern abgerieben hatte, dann schaute er erregt in das Gesicht des vermeintlichen Erben von Tressilian-Hof.

Er war ein sehr alter Mann, dessen Arbeitstage wohl längst vorüber waren. Zur Zeit von Sir Arthur's Großvater war er Obergärtner in Tressilian-Hof gewesen und hatte auf seinem Platze ausgeharrt, trotzdem die Jahre gekommen waren und ihm das Arbeiten nach und nach zur Unmöglichkeit gemacht hatten. Sir Arthur hatte schon längst einen jungen Mann angestellt, der die eigentliche Gartenaufsicht führte; aber der alte Luke war dem Namen nach Obergärtner. Denn Sir Arthur war zu zartfühlend, um den alten Mann, für den die Ueberzeugung seiner Entbehrlichkeit der härteste Schlag gewesen wäre, ganz zu pensioniren.

Mit trüben Augen schaute der Alte in das helle, ruhige Gesicht, das zu ihm herab lächelte.

„Aber Ihr habt Euch verändert, Master Guy", sagte er mit zitternder Stimme. „Ihr habt Euch sehr verändert! Und Ihr seid also mein schöner, heiterer Guy — mein edler offenherziger Knabe? Es scheint fast unmöglich!"

„Ihr vergeßt, daß Jahre, Krankheit und Reisen einen Menschen verändern, Luke," sagte Sir Arthur freundlich. „Mein Sohn ging als Knabe fort, er kommt als Mann zurück. Aber er ist noch derselbe, Guy. Ihr werdet finden, daß er noch dasselbe Herz hat."

„Ich hoffe es — ich hoffe es!" murmelte der alte Luke, während ein Schatten von Traurigkeit sein Gesicht überflog, als er unverwandt zu dem Eindringling emporschaute. „Es ist alles Recht, Sir Arthur. Aber bis zu diesem Augenblicke habe ich es nicht geahnt, daß ich meinen Knaben verloren habe. Statt des Knaben ist ein Mann zurückgekommen."

„Den ihr hoffentlich eben so lieb haben werdet, als den jungen Guy", sagte Lowder. „Ich kann nicht meine ältesten Freunde verlieren und Euch am wenigsten."

Er sprach mit scheinbarer Aufrichtigkeit, welche ihm die Herzen Sir Arthurs und Blanche's noch mehr gewann. Nach einer kürzeren weiteren Unterredung mit dem Gärtner wanderten Sir Arthur, Blanche und Lowder weiter; und der Letztere gratulirte sich innerlich über die Geistesgegenwart, mit der er sich aus einer gefährlichen Verlegenheit geholfen hatte.

„Ich muß mehr auf meiner Hut sein", dachte er. „Und muß dieses ungestüme, freie offenherzige Wesen aufgeben. Im Anfange kann ich nicht vorsichtig genug sein. Es kann Abgründe geben, wo ich sie am wenigsten vermuthe."

Inzwischen hatte der Gärtner seine Hacke aufgehoben und sich darauf stützend, schaute er dem jungen Manne mit verwirrter und sehr bekümmerter Miene nach.

„Und das ist also Master Guy?" murmelte er. „Wo sind seine lachenden, blauen Augen, sein fröhlich heiteres Lächeln, seine feine, hellklingende Stimme? Wie stolz Sir Arthur auf ihn zu sein scheint! Was für schüchterne, liebliche und einnehmende Blicke Fräulein Blanche ihm zuwirft. Ich glaube, Master Guy und Blanche werden noch ein Paar werden. Und doch! Und doch! Es ist etwas Falsches in seinem Lächeln und sogar in seiner Stimme. Ich bin ein alter Mann und habe es gelernt, Gesichter zu erkennen. Und von allen Gesichtern, in denen ich gelesen habe, ist dies das schönste und falscheste. Armer Sir Arthur! Es steht ihm ein großer Kummer bevor."

17. Kapitel.

In die Enge getrieben.

Eine Stunde war vergangen — eine lange qualvolle Stunde für das schmerzlich bewegte Mädchen und noch immer war weder Krigger, noch der sizilianische Kutscher nach der Villa zurückgekehrt. Olla hatte ihren Platz an dem Fenster eingenommen, ihre ängstlich blickenden Augen starrten auf jenen Punkt, an dem sie Guy Tressilian verschwinden gesehen, ihre zarte Gestalt durchflog ein leises Beben.

„Was werden diese Unmenschen mit dem Unglücklichen angefangen haben", begann das Mädchen mit vibrirender Stimme. „Vielleicht sind sie hart und grausam mit ihm umgegangen."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890403010/fragment/page=0001

London, 1. April. Der erste Lord der Admiralität, Lord Hamilton, theilte im Unterhause mit, der Befehlshaber in den Gewässern von Neuseeland habe gemeldet, daß der Rumpf der „Calliope" bei dem Orkan in Samoa nicht beschädigt worden sei; er schließe daraus, daß das Schiff einige kleinere Beschädigungen erlitten habe. Als Chef der Admiralität wolle er übrigens nicht unterlassen, betreffs der Kalamität, welche die Geschwader der zwei befreundeten Nationen betroffen habe, seinem Bedauern und seiner Sympathie Ausdruck zu geben.

* Der „Nationalztg." wird aus Kiel telegraphirt, daß 300 Mann nach Wilhelmshaven abgingen, um an Bord des Kreuzers „Sperber" und der Korvette „Alexandrine" nach Samoa abzusegeln.

* Ueber die untergegangenen amerikanischen Schiffe wird berichtet: „Trenton" war eine große Kreuzerkorvette von 3900 Tonnen, aus Holz gebaut, aber mit einem mächtigen Rammbug versehen. Ihre Armirung bestand aus 11 achtzölligen Geschützen und 2 Zwanzigpfündern. „Vandalia" war ebenfalls eine Korvette von 2080 Tonnen, 1132 Pferdekräften und 3 schweren Geschützen Diese beiden Schiffe waren als Vollschiffe getakelt. Das dritte Schiff, die „Nipsic", war eine kleine Korvette der Adamsklasse, von denen die amerikanische Marine fünf Stück besitzt. Sie war 1875 Tonnen groß, hatte 800 Pferdekräfte und eine Armirung von einem 11-, vier 9 Zöllern und einem 60 Pfünder.

Unter den Todten vom „Adler" und „Eber" befinden sich aus der Provinz Sachsen: Friedrich Fischer aus Ihlewitz (Mansfelder Seekreis), Wilhelm Jordan aus Estedt (Kreis Gardelegen) nnd Karl Kuhwede aus Düben (Kreis Bitterfeld).

* Ueber die Katastrophe im Hafen von Apia empfing das „Berl. Tageblatt" aus London folgende Telegramme des Reuter'schen Bureaus und des New-Yorker Herald:

Am 16. März gegen Abend brach der Orkan fast plötzlich mit elementarer Gewalt aus und überraschte die im Hafen von Apia liegenden Schiffe, ehe dieselben Zeit fanden, ihren unsicheren Ankerplatz mit seinen zahllosen tückischen Korallenriffen zu verlassen und die hohe See zu gewinnen. Das erste vom Anker gerissene Kriegsschiff war die „Calliope." Dieselbe befand sich jedoch glücklicherweise unter Dampf und gewann in schwerem Kampfe und nicht ohne schlimme Havarien die hohe See.

Für die zurückgebliebenen Schiffe folgte eine entsetzliche Nacht. Sie waren von undurchdringlicher Finsterniß umlagert, die Masten und Raaen zersplitterten im Sturme, und die haushohen Wogen brachen beständig über das Deck der hin- und hergeschleuderten Schiffe, deren Mannschaften nothgedrungen unter Deck gehalten mußten werden und ihren Untergang hilflos herankommen sahen.

Beim ersten Morgengrauen riß die Ankerkette des „Eber" der von der dämonenhaften Gewalt des Sturmes erfaßt von einer Woge haushoch gehoben und auf ein Korallenriff geschleudert wurde. Das unglückliche Schiff prallte zurück und versank im nächsten Augenblick in der Tiefe. Alles war unter Deck, und kaum eine Seele entging dem Tode.

Kaum war der „Eber" unter dem rasenden Gischt verschwunden, als eine furchtbare Fluthwelle den „Adler" mitsammt den Ankern emporhob, zur Seite warf, und so auf ein zackiges Korallenschiff schleuderte, daß der „Adler" ganz umgewendet wurde, mit dem Deck aufschlug und mit dem Kiel nach oben zu liegenkam. Es folgte nunmehr ein furchtbarer Kampf der armen Matrosen um ihr Leben. Viele warfen sich in die Brandung, um das Ufer schwimmend zu erreichen, Andere klammerten sich eine Weile an die Ankerketten an, ehe sie es wagten, sich in die brausende See zu stürzen, welcher viele der wackeren Männer nach hartem Kampfe erlagen.

Inzwischen begann der „Nipsic" die Anker zu schleppen. Der Kapitän hatte glücklicherweise nicht alle Kontrole über das Schiff verloren und rannte es auf eine Sandbank, von wo die Mannschaft in Booten mit einem Verluste von nur 6 Mann, deren Boot kenterte, das Land erreichte. Schlimmer erging es gleich darauf der „Vandalia", die von dem Anker gerissen und gegen ein Riff getrieben wurde. Der Anprall schleuderte den Kapitän gegen ein Geschütz, daß er besinnungslos niederstürzte und im nächsten Augenblick von einer Sturzwelle über Bord gerissen wurde. Die „Vandalia" sank, kaum 50 Meter von dem „Nipsic" entfernt. Von den Offizieren und Mannschaften wurden viele über Bord gerissen und ertranken, andere kamen bei dem Versuch, das Land schwimmend zu erreichen, um. Die Meisten klammerten sich an das Takelwerk an, wo sie Stunden lang hingen, Einer nach dem Andern aber von den Wellen erfaßt und fortgerissen wurden.

Die Europäer und Eingeborenen standen am Ufer, vermochten aber keine Hilfe zu leisten und starrten entsetzt auf das furchtbare Schauspiel.

Wieder brach die Nacht an, und die Korvette „Trenton" riß nun von Anker und trieb auf das Wrack der „Vandalia". Unter furchtbarem Krach zersplitterten die Schiffe an einander, die Mannschaft entkam aber wie durch ein Wunder.

Die „Olga" hielt bis zum Morgen Stand, Sturm und Wogen hatten ihr aber so schlimm mitgespielt, daß sie unlenkbar wurde. Ohne Steuerruder trieb sie vom Anker gerissen ans Land und strandete, so daß die ganze Mannschaft sich zu retten vermochte. König Mataafa war selbst beständig am Ufer und mit seinen Leuten unermüdlich in aufopfernder, oft heroischer Hilfeleistung.

* Das ungarische Abgeordnetenhaus erledigte gestern sämmtliche Paragraphen des Wehrgesetzes unter Ablehnung aller eingebrachten Amendements. Im Laufe der Debatte versprach Ministerpräsident Tisza, daß noch im Laufe dieser Session eine Vorlage betreffs Regelung der Rechtsverhältnisse der Reichstagsabgeordneten während der Zeit, in welcher dieselben zu einer Waffenübung einberufen sind, eingebracht werden solle.

Der „Polit. Corresp." wird aus Belgrad gemeldet, die serbische Regierung sei entschlossen, eventuellen Unternehmungen und Versuchen Zankoffs, die geeignet erscheinen könnten, die freundnachbarlichen Beziehungen zu Bulgarien zu stören, entgegen zu treten. Staatsrath Vassiljevic habe gestern über seine Mission nach Yalta berichtet und dem König Alexander wie den Regenten Briefe der Königin Natalie überbracht.

Die von einzelnen Wiener Blättern gebrachte Nachricht, daß in dem „Café imperial" in Belgrad feindselige Kundgebungen gegen Oesterreich stattgefunden hätten, entbehrt jeder Begründung.

* Paris, 1. April. Bei dem in Havre Antoine zu Ehren veranstalteten Banket hielt derselbe eine Rede, in welcher er zur Versöhnung zwischen den republikanischen Parteien auf patriotischem Gebiete ermahnte. Er sei gegen die Rückkehr einer persönlichen Gewalt, welcher die Feinde Frankreichs allein Erfolg wünschen könnten; es sei unrichtig, daß er eine neue Patriotenliga organisiren wolle; die wahre Patriotenliga bestünde bereits und dies sei die Armee. Alsdann appellirte Antoine an die Jugend, welche die Größe und Unversehrtheit Frankreichs wünsche und die Frankreich durch ihre Willensstärke und ihren Muth eine weniger trübe Zukunft bereiten möge, als die Vergangenheit es war, die die gegenwärtige Generation dem Lande bereitet habe. Antoine schloß mit den Rufen: Es lebe Frankreich, es lebe Elsaß-Lothringen, es lebe die Republik.

Die Einweihung des Eiffelthurmes fand am Sonntag in Paris statt: die französische Flagge wurde auf der Spitze desselben angebracht. Der Konseilpräsident Tirard hielt bei diesem Anlaß eine Rede, in welcher er den Erbauer des Thurmes, Eiffel, zur Vollendung eines so großartigen Werkes beglückwünschte. Er hoffe, daß die an die Erbauung des Thurmes geknüpften Wünsche und Hoffnungen durch die Vertreter des ganzen Weltalls, die zum Besuche der Ausstellung eintreffen werden, ihre Erfüllung finden möge.

Dem Journal „Paris" zufolge haben die Liquidatoren des Comptoir d'Escompte dem Finanzminister Rouvier Montag Vormittag die Vertreter der verschiedenen Bankhäuser vorgestellt, welche ein Syndikat zur Rekonstituirung des Comptoir d'Escompte auf neuen Grundlagen zu bilden beabsichtigen. Die Konferenz habe einen sehr günstigen Erfolg gehabt und es sei zu erwarten, daß das Comptoir d'Escompte noch vor morgen auf Grundlagen rekonstituirt werde, welche den Interessenten jede Garantie gewährten. Die Liquidatoren würdensferner noch Montag zu einer wichtigen Konferenz mit den Vertretern der amerikanischen Kupferminen zusammentreten.

---

*Der Reichstag nahm gestern in dem Altersversicherungsgesetz zunächst einen von dem Abgeordneten Gebhard beantragten § 3aa an, welche den Hausgewerbetreibenden, falls sie nicht ohnehin wie § 1 vorgesehen, durch Beschluß des Bundesrath in die Versicherung einbezogen sind, das Recht giebt, sofern sie das vierzigste Lebensjahr noch nicht überschritten haben, sich selbst zu versichern. Durch Bundesrathsbeschluß kann angeordnet werden, daß die Selbstversicherer von der Beibringung von Zusatzmarken befreit werden d. h. daß auch ihnen der Reichszuschuß zugute kommen soll. Die Regierungsvertreter hatten sich nicht sonderlich entgegenkommend geäußert, die Annahme des Antrages erfolgte jedoch mit großer Mehrheit. Eine sehr lange Debatte verursachten die §§ 4 4a und 5. Es handelt sich dort um die Bestimmung, daß Personen, welche in Betrieben des Reiches eines Bundesstaates oder eines Communalverbandes beschäftigt werden, ohne pensionsberechtigt zu sein in einer für den betreffenden Betrieb errichteten besonderen Kasseneinrichtung, welche gewissen gesetzlich festgestellten Anforderungen genügen muß, zu versichern sind. Vom Abg. von Wedell-Malchow war beantragt, für Arbeiter solcher Betriebe, welche einer auf einen Bundesstaat oder einen Theil eines Bundesstaates beschränkten Berufsgenossenschaft angehören, diese Berufsgenossenschaften als Träger der Versicherung zuzulassen. Andererseits beantragten die Abgg. Rickert u. Gen., einen Paragraphen, welcher die versicherungspflichtigen Personen von der Versicherungspflicht befreit, wenn sie einer gewissen Normativbestimmungen entsprechenden Alters- und Invalidenkasse angehören. Die Unzuträglichkeiten, zu welchen der Antrag von Wedell führen mußte, wurde namentlich von den Bundesrathsvertretern Staatssekr. v. Böttticher und v. Marschall überzeugend nachgewiesen. Die Zulassung der freien Hilfskassen wurde von Herrn v. Bötticher mit dem Hinweise auf die Unmöglichkeit eine Garantie dauernder Leistungsfähigkeit zu finden, zurückgewiesen. Die Debatte bot trotz ihrer Länge nur geringes Interesse. Bei der Abstimmung wurden die Anträge v. Wedell und Rickert abgelehnt, die Paragraphen in der Commissionsfassung angenommen. Heute 12 Uhr: Fortsetzung.

* Das Herrenhaus nahm gestern die Etatsberathung vor. Von verschiedenen Rednern wurde dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß es nicht möglich sei, den Etat diesmal rechtzeitig fertigzustellen, und der Wunsch ausgesprochen, die Regierung und das Abgeordnetenhaus möchten dafür sorgen, daß die Vorlage künftig frühzeitiger dem Herrenhause zugehe. Aus der Debatte ist eine Rede des Oberbürgermeisters Miquel hervorzuheben. Der Redner führte u. A. aus, daß sich eine solide Finanzverwaltung einer, wenn auch nur mäßigen Amortisation der Reichsschuld auf die Dauer nicht entziehen könne. In seinen Erörterungen über die preußische Steuerreform bemerkte der Redner, die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden könne er zur Zeit nicht befürworten, da der Staat so sichere Einnahmen nicht hergeben könne; diese Ueberweisung sei nur berechtigt im Zusammenhang mit der Reform der Einkommensteuer, die hoffentlich noch in dieser Session an den Landtag gelange. Diese Reform sei um so nothwendiger, weil man die Verpflichtung dazu bei der Vermehrung der indirekten Steuern im Reich übernommen habe und eine weitere Vermehrung der letzteren nicht mehr möglich sei. Der Finanzminister glaubte versprechen zu können, daß noch im Laufe dieser Session das Einkommensteuergesetz vorgelegt werde, wenn er auch eine Sicherheit dafür nicht übernehmen könne. Im übrigen bildete der Eisenbahnetat hauptsächlich den Gegenstand der Verhandlung. Die Etatsberathung wurde zu Ende geführt. Heute: Nothstandsgesetze. Kleine Vorlagen.

* Das Abgeordnetenhaus nahm gestern in dritter Berathung das Stempelsteuergesetz mit unerheblichen Abänderungen an und berieth dann in zweiter Lesung den Gesetzentwurf über die allgemeine Landesverwaltung und die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden in der Provinz Posen. Der Gesetzentwurf wurde nach wenig erheblicher Debatte unter Ablehnung zahlreicher Abänderungsanträge unverändert nach den Commissionsanträgen angenommen, nebst einer Resolution, welche den Städten und den Landgemeinden der Provinz Posen eine ihrer Einwohnerzahl mehr entsprechende Vertretung auf den Kreistagen einräumen will. In zweiter Berathung wurde alsdann der Gesetzentwurf betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der evangelischen Geistlichen in den älteren Provinzen angenommen. Heute: Polizeikostengesetz, Anträge betreffend das Halten von Bienen und die Schulversäumnisse.

* Im Abgeordnetenhause glaubt man das Steuergesetz noch in dieser Woche erwarten zu dürfen, in welchem Fall alsdann die erste Lesung noch in der nächsten Woche erfolgen könnte. Bestätigt sich diese Annahme, so würde nach vorläufigen Dispositionen von Donnerstag 11. April bis Mitte Mai eine Vertagung eintreten, am 30. April aber die Steuercommission zusammentreten.

Telegraphische Nachrichten.

Braunschweig, 1. April. Se. Königliche Hoheit der Regent Prinz Albrecht ist heute hier wieder eingetroffen.

Wien, 1. April. Szoegyenyi ist heute aus Pest hieher zurückgekehrt: dem Vernehmen nach bleibt derselbe auf seinem Posten als erster Sektionschef des Aeußern.

Wien, 1. April. Wie aus Görz gemeldet wird, hat sich die Gräfin Josefine Radetzky mit einem Revolver getödtet; als Grund wird ein unheilbares Leiden angegeben.

Pest, 1. April. Der Kaiser besuchte heute unerwartet den Kardinal Haynald und verweilte bei demselben nahezu eine Viertelstunde.

Kopenhagen, 1. April. Der Reichstag ist heute geschlossen worden, ohne daß ein Einverständniß der Kammern bezüglich des Budgets erzielt wäre.

Paris, 1. April. Der bisherige bayerische Geschäftsträger v. Reither übergab dem Minister Spuller heute sein Abberufungsschreiben: der neue Geschäftsträger v. Tucher wird demselben morgen sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

Der Generalprokurator Beaudoin in Limoges wird als Nachfolger des Generalprokurators Bouchez genannt.

Paris, 1. April. Im Arrondissement Var wurde Augustin Daumas (radikal) zum Senator gewählt.

Der „Siecle" versichert, daß durchaus keine Meinungsverschiedenheit zwischen den Ministern bestände und alle entschlossen seien, die energische Politik zur Vertheidigung der Republik fortzusetzen.

Marseille, 1. April. Im hiesigen Hafen haben gegen 1000 Arbeiter die Arbeit eingestellt und die anderen Arbeiter aufgefordert, ihrem Beispiel zu folgen. Die Werkstätten in den Docks und für die Dampfschiffslinien sind die einzigen bedeutenderen Werkstätten, wo weiter gearbeitet wird.

Petersburg, 1. April. Auf die neueste russische Anleihe sind in Baar insgesammt ungefähr 6 Milliarden Frcs. gezeichnet, somit drei mal soviel wie auf die erste 4proz. Konversions-Anleihe.

Zanzibar, 31. März. Der Reichskommissar Hauptmann Wißmann und Peters sind hier eingetroffen.

Berlin, 1. April. S. M. Kanonenbot „Iltis", Kommandant Kapitän-Lieutenant Eickstädt, ist am 31. März cr. in Shanghai eingetroffen.

Posen, 1. April. Die Warthe ist seit gestern Abend gefallen. Auch in Schrimm und Pogorzelice wird ein weiteres langsames Fallen gemeldet.

Landsberg a. d. W., 1. April. Der Wasserstand hat heute Abend eine Höhe von 3,88 Met. erreicht und ist in weiterem Steigen, die Brückenvorstadt ist vom Wasser hoch umfluthet, die Kellerwohnungen in der Eisenbahnstraße sind bereits geräumt.

Danzig, 1. April. Das Eisenbahnbetriebsamt theilt mit: Zwischen Marienau und Tiegenhof in Folge Durchbruchs des Schwenteflusses Geleisüberschwemmung und Verkehr unterbrochen. Züge können bis auf Weiteres nur von Simonsdorf bis Marienau verkehren.

Tages-Neuigkeiten.

* Kaiser Wilhelm besuchte Montag Vormittag den Chef des Generalstabes der Armee, Grafen Waldersee, und fuhr darauf, von letzterem begleitet, nach dem Palais des Reichskanzlers, um den Fürsten Bismarck anläßlich seines 74. Geburtstages persönlich zu beglückwünschen.

* Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck beging seinen 74. Geburtstag in wünschenswerthester körperlicher Gesundheit und Geistesfrische. Schon von den frühen Morgenstunden an häuften sich im Palais des Fürsten die telegraphischen und brieflichen Festkundgebungen, die geschmackvollsten Blumenspenden und sonstigen Gaben. Zahlreiche Souveräne und regierende Fürstlichkeiten hatten ihren Wünschen zum Geburtstagsfeste den

---

„Beruhigt Euch, mein süßes Lieb — sie haben ihm nichts zu Leide gethan", entgegnete die Amme.

„O, ich weiß, daß sie zu Allem im Stande sind, bemerkte Olla ungestüm, öffnete das Fenster und trat auf den Balkon hinaus.

Herr Gower, welcher in Abwesenheit Kriggers den Wachtposten eingenommen, erhob sich bei Olla's Erscheinen und begann, indem er gegen die Dame eine höfliche Verbeugung machte: „Nun, mein Fräulein, habt Ihr Euch entschlossen, auf meine Pläne einzugehen und wünscht Ihr vielleicht meinen Besuch?"

„Wagen Sie nicht bis zu mir zu dringen — Ihre Handlungsweise hat Sie in Ihrem wahren Licht gezeigt — ich habe genug von Euch gesehen, Herr Devereux Gower. Wo ist Popley?"

Der treue Diener trat aus dem Schatten eines Baumes hervor — allzeit dem Befehle seiner jungen Herrin gewärtig.

„Geht augenblicklich nach der Hütte der Frau Vicini und seht nach, wie sich der Unglückliche befindet und wie man ihn auf dem Transporte dahin behandelte. Zaudert nicht, geht sofort."

„Ich kann Euch die Beruhigung geben", begann Herr Gower wieder, nachdem der Diener sich entfernt, „daß Euer Schützling wohl geborgen sich wieder in Frau Vicinis Händen befindet — Krigger wird es nicht wagen, ihm nur ein Haar zu krümmen. Alles was ich wünsche, ist nur, daß sich der Irrsinnige nie wieder in meinem Hause zeigt."

„Nachdem er Eure Gastfreundschaft einmal kennen gelernt, wird er kaum wieder kommen," entgegnete Olla.

Sie wandte sich um und ging wieder ins Zimmer zurück.

Der Tag verging der jungen, schönen Gefangenen sehr langsam. Sie hatte durch Jim Nachricht erhalten, daß ihr Schutzbefohlener einfach in sein Asyl zurückgebracht worden sei mit der Drohung für Frau Vicini, er würde in ein Irrenhaus verbracht werden, sobald er sich wieder in der Villa blicken lasse.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890403010/fragment/page=0002

schmeichelhaftesten und verbindlichsten Ausdruck in besonderen Schreiben verliehen. Unter der Zahl der persönlichen Gratulanten stand, wie schon erwähnt, obenan Se. Majestät der Kaiser und König. Demnächst statteten auch die Minister, die Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden, die Generalität, die Botschafter und Gesandten, Vertreter gelehrter Körperschaften, die Finanzwelt ihre Glückwünsche ab, denen sich viele andere, der fürstlichen Familie nahestehende Freunde und Bekannte anschlossen. Die fürstliche Familie war vollzählig um den Reichskanzler versammelt.

* Der **Kaiser** hat folgende **Kabinets-Ordre** erlassen:

„Ich bestimme hierdurch: Der kommandirende Admiral, Vize-Admiral Freiherr von der Goltz, kommandirt zur Stellvertretung des Chefs der Admiralität, wird zum 1. April d. J. von diesem Kommando entbunden und der Kontre-Admiral Heusner, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Direktor des Marinedepartements, wird zum gleichen Zeitpunkt unter Entbindung von diesem Kommando zum Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts ernannt. Gleichzeitig ernenne Ich hierdurch Meinen Flügel-Adjutanten, Kapitän zur See Freiherrn von Senden-Bibran, zum Chef Meines Marine-Kabinets und kommandire den Kapitän-Lieutenant Müller vom 1. April cr. ab zur Dienstleistung in diesem, was Sie demselben bekannt zu machen haben. Den beiden Admiralen und dem Kapitän zur See Freiherrn von Senden habe Ich das sie Betreffende direkt bekannt gemacht und Letzteren beauftragt, zum 1. April cr. Mir ein besonderes Kabinet für Marine-Angelegenheiten zu errichten und Mir in Zukunft den Vortrag in diesen Angelegenheiten in demselben Umfange zu erstatten, wie dies bisher durch den Chef Meines Militärkabinets geschehen ist. Sie haben hiernach im Uebrigen die weitere Bekanntmachung und das sonst Erforderliche zu veranlassen.

Berlin, den 28. März 1889.

Wilhelm.

An den Chef der Admiralität."

* Das **Central-Hilfs-Comitee für die Ueberschwemmten** verfügte in seiner letzten Sitzung unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck über die Schlußvertheilung der vorhandenen Geldmittel. Die Gesammtsumme, welche zum größten Theil nach Schlesien, Westpreußen und Posen ging, betrug in Summa 128000 Mark. Ein kleiner noch verbleibender Restbestand wird für Rettungsmaßregeln und Gesundheitszwecke zurückbehalten. — Nach den letzten Nachrichten aus dem Ueberschwemmungsgebiete beginnt die Warthe langsam zu fallen. Auch in Schlesien verringert sich die Gefahr.

* Der „Reichsanz." veröffentlicht die Liste der bei dem **Unglück vor Samoa vermißten Mannschaften.**

* Die **Munitionsfabriken zu Danzig** und **Erfurt** gehen laut kaiserlicher Bestimmungen nach entsprechender Erweiterung der Munitionsfabrik zu Spandau am 1. April 1889 ein.

* **An die chinesische Gesandtschaft in Berlin** sind der „Frankf. Ztg." zufolge seit einiger Zeit Anfragen von Grundbesitzern aus dem Osten, auch aus Mecklenburg, über den Import chinesischer Arbeiter eingegangen.

* Vor dem **Wilhelmpalais in Stuttgart** sind am Sonntag die **Denkmäler von Bismarck** und **Moltke** durch den Prinzen Hermann von Weimar feierlich enthüllt worden.

* **Nachrichten von Stanley.** Nach einer Meldung aus Edinburgh ist dortselbst ein vom 4. September v. J. datirter Brief Stanley's aus Smupeituri eingetroffen, in welchem derselbe meldet, daß er sich wohl befinde und daß er auch Emin Pascha in guter Gesundheit verlassen habe.

* Mit dem 1. April beginnt der **direkte Telegraphenverkehr zwischen Deutschland und England.** Es wird nun zwischen Berlin und London ohne Uebertragung in 14 Leitungen gearbeitet. Aus Anlaß dieser Verkehrserweiterung hat der britische Generalpostmeister Raikes an den Staatssekretär Dr. v. Stephan ein Telegramm gerichtet, dessen deutsche Uebersetzung folgendermaßen lautet: „In dieser ersten direkt nach Deutschland telegraphirten Botschaft der britischen Telegraphenverwaltung sende ich Ew. Exzellenz meine besten Wünsche und beglückwünsche Sie zu den neuen Einrichtungen, welche, wie ich überzeugt bin, segensreich für die Bevölkerung beider Länder sein werden." Staatssekretär v. Stephan erwiderte: „Mit herzlichem Dank für Ihr freundliches Telegramm schließe ich mich Ihren Wünschen an, daß die neuen Einrichtungen, welche nur durch Ihre kraftvolle Mitwirkung zu Stande gebracht werden konnten, stets das Mittel eines freundschaftlichen Verkehrs zwischen den beiden Nationen sein mögen."

* Der **bereits telegraphisch gemeldete Zusammenstoß der Schiffe „Comtesse de Flandre"** und **„Princesse Henriette"** erfolgte in der Mitte zwischen Ostende und Dover während eines so großen Nebels, daß man nichts unterscheiden konnte. Die Bemannung der „Pr. H." machte unsägliche Anstrengungen, um die Opfer zu retten, aber es konnten nur wenige Reisende gerettet werden. Die Verluste sind gewaltig; die zu Grunde gegangene „Comt. de Fl." war eine halbe Million werth und die Post nach England ist ganz verloren. Die Beschädigungen der „Pr. H." sind verhältnißmäßig unbedeutend. Nach Dover brachte der „Comte de Flandre" die Unglücksbotschaft. Es herrschte dort sofort große Aufregung und man ließ, bei leichtem Nebel an der Küste, fortwährend Raketen steigen. Die „Comtesse de Flandre" wurde von der „Princesse Henriette" mitten entzweigeschnitten, so daß das Vordertheil des Schiffes senkrecht in die Tiefe stürzte. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." sind nur vier Passagiere desselben umgekommen, darunter ein Ungar, der, in seiner Kabine rauchend, von dem eindringenden Steven getroffen wurde; die Frau desselben wurde schwer an den Beinen verletzt. Der Kurier des Prinzen Jerome, Castelle, ist ebenfalls umgekommen. Da das Rettungswerk bei dem herrschenden Nebel äußerst schwierig war, fanden viele Schwimmende den Tod. Von der Besatzung sind Kapitän Husmann, Lieutenant Vermeulen sowie 3 Maschinisten, 5 Heizer und 21 Matrosen umgekommen. Drei Personen wurden verwundet.

* **Rudolf v. Gottschall** erläßt nachstehende Erklärung: „Die durch alle Blätter gehende Notiz, ich hätte auf den Arm des Fräulein Haverland ein Gedicht in Hexametern gemacht und im „Deutschen Dichterheim" erscheinen lassen, ist in allen Punkten unrichtig. Ich habe niemals den Arm des Fräulein Haverland besungen; ich habe, seit ich das Gymnasium verlassen, niemals ein Gedicht in Hexametern gemacht, und im „Deutschen Dichterheim" ist vor ganz kurzer Zeit mein erster Beitrag erschienen, die Ballade: „Christopher Marlow". Bei diesem Anlaß möchte ich auch eine andere in fast allen Blättern abgedruckte Notiz über mein improvisirtes Witzduell mit Ludwig Walesrode dahin ergänzen, daß zwar der Wortlaut der darin abgedruckten Epigramme ein richtiger ist, daß aber der Ort der Handlung nicht der Speisesaal eines namhaften Verlegers war, sondern derjenige eines Königsberger Kaufmanns, und vor Allem, daß die Zeit der Handlung jetzt mehr als vierzig Jahre zurückliegt."

* **In Frankfurt a. M. vergiftete** sich dieser Tage ein Dienstmädchen, weil sie glaubte, den Tod der drei Kinder ihrer Herrschaft verschuldet zu haben. Sie war nämlich besuchsweise in ihrer Heimath gewesen, als dort die Diphtheritis herrschte; bald nach ihrer Rückkehr erkrankten und starben nun die drei Kinder an Diphtheritis. Das Mädchen glaubte die Krankheit eingeschleppt zu haben, und nahm sich schließlich selbst das Leben.

* **Der höchste Preis für Briefmarken** wurde dieser Tage im öffentlichen Auktionslokal in London erzielt. Eine seltene 4 Cents-Marke aus Britisch Guyana, datirt 1856, ganz neu, wurde von dem Händler Buhl im Auftrage eines Clienten für 50 Lstr. (1000 Mark) gekauft. Derselbe Herr erwarb eine ähnliche Marke für 37 Lstr. (740 Mark); sie war abgestempelt und etwas schadhaft. „Truth" macht dazu die Bemerkung, daß Buhl's Kunde entweder sehr reich oder verrückt sein müsse.

* Die Regierung des Herzogthums Sachsen-Meiningen hat beim Bundesrathe den Antrag gestellt, zu genehmigen, daß die **Salinenverwaltung zu Oberneusulza** unter ununterbrochener, jeden Mißbrauch hindernder steuerlicher Aufsicht die Soole der auf Großherzoglich sachsen-weimarischem Gebiete liegenden Karl Alexander-Sophienquelle mit Wasser bis auf 3 pCt. Chlornatriumgehalt verdünnt, sie demnächst auf Flaschen füllt, dort mit Kohlensäure versetzt, und nach bewirktem Verschluß der Flaschen das so gewonnene Produkt als künstliches kohlensaures Mineralwasser steuer- und kontrolfrei versendet.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 1. April. Die Börse eröffnete den Aprilmonat in durchgehends recht fester Haltung. Bevorzugt waren Bankenund Eisenbahnwerthe, theilweis auch industrielle Devisen. Ruhiger lag der Montanmarkt. Die Festigkeit der Stimmung blieb bis zum Schluß unverändert.

Berlin, 1. April. (Produktenbericht.) Weizen fest, Roggen wenig gehandelt, Hafer nachlassend, Rüböl fest, Spiritus unverändert.

Weizen loko 175—195 bez., per diesen Monat und per April-Mai 188,00 bis 189,50 189 bez., per Mai-Juni 188,50—189,75—189,25 bez., per Juni-Juli 189,75—190,50—190 bez., per Juli-August 190—191—190,50 bez. — **Roggen** loko 140—150 bez., per diesen Monat und per April-Mai 148,25—145 bez., per Mai-Juni 147—145,75 bez., per Juni-Juli 148—146,75 bez. — **Gerste** loko 120—197 bez. — **Mais** loco 122 bis 138 bez. — **Hafer** loko 140—165 bez. — Preuß. mittel —,— bez., guter —,— bez., feiner —,— bez. Schles. mittel 146—148 bez., guter 150—152 bez., feiner 155—160 bez. Pomm. mittel 146—148 bez., guter 150—152 bez., feiner 155—160 bez. — Russischer —,— bez., per diesen Monat und per April-Mai 141,25—142,25—142 bez., per Mai-Juni 139,50—139 bis 139,50 bez., per Juni-Juli 139—138,75—139 bez., per Juli-August —,— bez. — **Erbsen**, Kochwaare 160—200 bez., Futterwaare 135—145 bez. — **Weizenmehl** Nr. 00 25,25—23,25 bez., Nr. 0 23,25—21,50 bez. — **Roggenmehl** Nr. 0 21,75—21 bez., Nr. 0—1 20,25—19,50 bez., per diesen Monat und per April-Mai 20,25—20,20 bez., per Mai-Juni 20,35—20,30 bez., per Juni-Juli 20,50—20,45 bez., per Juli-Aug. 20,65 bis 20,60 bez. — **Rüböl** loko ohne Faß per diesen Monat per April-Mai 57,1—57,3 bez., per Mai-Juni 57 bez. — **Spiritus** mit 50 M. Konsumsteuer loko ohne Faß 54 bez., per diesen Monat und per April-Mai 52,5 bis 52,7 bez., per Mai-Juni 52,9 53,1 53 bez., per Juni-Juli 53,5 bis 53,7—53,6 bez., per Juli-August 54,1—54,2 bez, mit 70 M. Konsumsteuer loco ohne Faß 34,4 bez., per diesen Monat und per April-Mai 33,2—33,4 bis 33,2—33,3 bez., per Mai-Juni 33,5—33,7—33,6 bez., per Juni-Juli 34,1—34,5—34,2 bez., per Juli-Aug. 34,7—34,8—34,7 bez. — **Kartoffelmehl** loko 25—25,90 bez. — **Kartoffelstärke** trocken loko 24,90—25,40 bez.

Magdeburg, 1. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl., 92 pCt. 23,40 bez., 88° excl. Rendement 22,25 bez., Nachprodukte excl. 75° Rendement 18,60 bez. — Stimmung: fest, wenig Angebot. — Fein Brodraffinade —,— bez., fein do. 33,00 bez., gem. Raffinade II mit Faß —,— bez. — Gem. Melis I mit Faß 31,25 bez. Stimmung: fest. Rohzucker I Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 17,75 bez., per Mai 17,80 bez. 17,85 Brf., per Juni 17,97½ bez. 18,00 Brf., per Juli 18,00 bez. 18,00 Br. Anfangs schwach, später stramm.

Stettin, 1. April. **Weizen** matt, loco nach alter Usance 176 bis 181 bez., do. per April-Mai nach alter Usance 182,00 bez., per Juni-Juli nach alter Usance —,— bez., per Septbr.-Okt. nach neuer Usance 185,50. — **Roggen** matt, loco nach alter Usance 138—144 bez., per April-Mai nach alter Usance 144,00 bez., per Sept.-Oktober nach neuer Usance 147,50 bez. — Pomm. **Hafer** loco 138—141 bez. — **Rüböl** ruhig, loco per April-Mai 57,20 bez., per Sept.-Oktob. 51,00 bez. — **Spiritus** behauptet, loco ohne Faß versteuert mit 50 Mk. Konsumsteuer 53,70 bez., do. [70 Mk.] 34,10 bez., per April-Mai (70 M.) 33,20 bez., per August-Sept. (70 M.) 35,30 bez. — **Petroleum** loco 12,00 bez.

Köln, 1. April. **Getreidemarkt.** **Weizen** hiesiger loco 19,00 bez., fremder loco 20,75 bez., per Mai 20,05 bez. per Juli 20,25 bez., per August —,— — **Roggen** hiesiger loco 15,00 bez., fremder loco 16,50 bez., per Mai 14,95 bez., per Juli 15 15 bez., per August —,— bez. — **Hafer** hiesiger 14,50 bez., fremd. 15,50 bez. — **Rüböl** pr. 50 Kg. loco 60,30 bez., per Mai 58,60 bez., per Oktober 52,60 bez.

Breslau, 1. April. **Spiritus** per 100 Ltr. 100 pCt. excl. 50 M., Verbrauchsabgabe per April 51,90 bez., per April-Mai 51,90 bez., per August-September 53,90 bez., do. 70 Mk. Verbr.-Abg. per April 32,20 bez. — **Roggen** per März 150,00 bez., per April-Mai 150,00 bez., per Juni-Juli 155,00 bez. — **Rüböl** loco per März 59,00 bez., per April-Mai 58,00 bez. — Zink: umsatzlos. — Wetter: Trübe.

Posen, 1. April, Spiritus loco ohne Faß 50 proz. 52,30 bez., do. 70 proz. 32,60, do. 70 proz. und darüber —,— bez., per März 50 proz. —,— bez., 70er —,— bez. Tendenz: still. Wetter: Regen.

Hamburg, 1. April. Vormittags. Kaffee Good average Santos per April 83½, pr. Mai 83½ per September 85½, per Dezember 85½. Regen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Gummi- Waaren-Fabrik, von S. Renée, **Paris.**

Feinste Specialitäten

Zollfr. Versandt durch **W. H. Mielck,** Frankfurt a/M.
Ausführl. Special-Preisliste gegen 20 ₰ Portoauslage.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX., Kolingasse.

Im Interesse Aller, die auf Reinlichkeit halten

„Zacherlin", das Vorzüglichste gegen alle Insekten, ist das wirksamste, einzig bewährte Mittel zur gründlichen und rapiden Ausrottung des lästigen Ungeziefers und dessen Brut. Es vernichtet total die Wanzen und Flöhe; es reinigt die Küche gründlich von der Schwabenbrut; es befreit aufs Schnellste von den Fliegen; es schützt unsere Hausthiere und Pflanzen vor allem Ungeziefer und den daraus folgenden Erkrankungen; es bewirkt die vollkommene Säuberung von Kopfläusen 2c., daher empfiehlt es sich vorzugsweise zur Reinigung von Wohnräumen, Küchen, Stallungen, Gärten, Zimmerpflanzen und Vogelkäfigen und ist für Hotels, Gasthäuser, Wirthschaftsbesitzer, Fellhändler und Kürschner, überhaupt für Jedermann unentbehrlich, der auf Reinlichkeit und Gesundheit hält. Jedes echte Fläschchen „Zacherlin" ist mit Schutzmarke und Namenszug **„J. Zacherl"** versehen und ist wohl zu unterscheiden vom gewöhnlichen Insektenpulver, welches offen ausgewogen, in Schachteln, Dosen, nachgeahmten Flaschen oder sonstiger Verpackung verabreicht wird. Man verlange daher bei Einkauf ausdrücklich „Zacherlin" und achte hierbei auf Namenszug „J. Zacherl" und weise auf Täuschung berechnete Nachahmungen entschieden zurück. Im Uebrigen verweisen wir auf die in unserer heutigen Nummer erschienene diesbezügliche Anzeige.

Berliner Börse vom 1. April 1889.

Preuß. und Deutsche Fonds.	Dividende 1887.	
D. Reichs-Anleihe	4	108,75 b
" "	3½	104,00 b
Consolidirte Anleihe	4	107,50 b
" "	3½	104,70 b
Staats-Anleihe 1868	4	102,60 b
" 50, 52, 53, 62	4	100,40 G
Staats-Schuldsch.	3½	101,40 G
Sächsische Pfand-Br.	4	—,—
Pommersche R.-Br.	4	105,70 b
Posensche do.	4	105,70
Preußische do.	4	105,70
Sächsische do.	4	105,70 b
Schlesische do.	4	106,10 b
Bad. Eisenb.-Anl.	4	105,40 G
Bairische Anleihe	4	107,60 b
Hamb. Staats-Rente	3½	103,10 bG
Sachs.-Altb. Lb.-O.	4	102,60 G
Sächs. Staats-Anl.	4	105,10 G
do. Staats-Rente	3	95,20 G
do. Ludw. Pfdbr.	4	101,00 bG
do. do. do.	4½	—,—
Pr. Pr.-Anl. v. 55	3½	175,10 b
Braun. 20-Thl.-L.	fr.	106,25 B
Cöln-Mind. Präm.	3½	144,50 B
Dessauer "	3½	137,80 b
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	148,00 b
Meininger 7-Fl.-L.	fr.	26,90 B
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	136,40 b
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastricht	1⅞	67,80 bG
Altenburg-Zeitz	9 8/15	121,00 b
Mz.-Ludwigshafen	4⅙	116,10 bG
Marienb. Mlawka	1	82,00 b
Meckl.-F.-Franz	5	162,10 b

Niederwaldbahn	2½	77,50 b
Ostpreuß. Südbahn	0	104,75 b
Saalbahn	⅓	51,25 bG
Weimar-Geraer	0	25,50 bB
Werra-Bahn	1¾	77,50 bG
Buschtiehrad. Bahn	6	155,00 b
Dux-Bodenbach	7½	204,40 b
Gal. [Carl.-L.-B.]	4	86,90 bB
Südöst. (Lombard.)	⅖	42,60 b
Kursk-Kiew 5%	—	—,—
Russ. Saatsb. 5%	—	129,50 bB
do. Südwestb. 5%	—	82,20 b
Warschau-Wien	15	220,30 b
Gotthardbahn	5	145,75 B
Eisenbahn-Prioritäts-Stamm-Aktien.		
Marienb.-Mlaw. 5%	5	114,25 bG
Ostpr. Südbahn 5%	5	118,75 G
Saalbahn 5%	5	114,25 bG
Weimar-Gera 5%	3	94,50 bG
Inländische Eisenbahn-Prioritäten u. Obligationen.		
Breslau-Warschau	5	—,—
Dtsch.-Nordd. Lloyd	4	102,90 b
Halberst.-Blankenb.	4	102,00 bB
Ostpreuß. Südbahn	4½	103,00 G
Saalbahn	3½	101,50 B
Weimar-Gera	4	—,—
Werrabahn I. Em.	4	103,40 b
do. 1886	4	—,—
Ausl. Eisenb.-Priorit.-Obligationen.		
Dux-Bodenbach	5	90,00 B
do. 2. E.	5	90,00 B
do. 3. E.	5	—,—
Kaschau-Oderberger	5	86,80 G
" Goldpr.	5	103,50 bB
Kronpr.-Rudolfsb.	4	80,00 bG
Oest.-Franz.-Stb.	3	84,20 bB
do. von 1874	3	81,75 G

Oest.-Fr. Stb. v. 1885	3	79,80 bG
do. Ergänz.-Netz	3	80,30 B
Oest.-Franz. 1. u. 2. E.	5	108,25 bB
do. Goldprior.	4	102,90 b
Pilsen-Priesen	4	—,—
Südösterr. (Lomb.)	3	61,75 bG
do. neue	3	61,90 G
do. Oblig.	5	103,75 bG
do. Gold	4	97,90 B
Ungar. Nordostbahn	5	84,40 bG
Brest-Grajewo ind. g.	5	96,90 b
Gr. Russ. Eisenb. g.	3	—,—
Koslow-Woron. gar.	5	100,60 bG
Kursk-Charkow gar.	5	101,00 b
do. in Lstrl.	5	102,00 G
Kursk-Kiew gar.	4	92,90 bG
Mosco-Kursk gar.	4	86,80 b
Mosko-Rjäsan gar.	4	94,90 b
Rjäsan-Koslow gar.	4	93,00 bG
Rjaschk-Morczansk	5	100,40 b
Südwestbahn gar.	4	90,80 bG
Transkaukasische g.	3	72,10 bG
do. kleine	3	72,40 bG
Warschau-Teresp. g.	5	101,25 b G
Wladikawkas	4	90,00 bG
Aachen-Mastricht	4	102,30 G
Wechsel.		
Amsterdam 100 Fl.	8 T	168,95 b
London 1 Lstrl.	8 T	20,43 b
Paris 100 Fr.	8 T	80,80 bG
Wien 100 Fl.	8 T	[illegible] b
Petersburg 100 SR	3 W	216,50 b
Warschau 100 SR.	8 T	217,10 G
Ausländische Fonds.		
Egypter garant.	3	—,—
Italienische Rente	5	96,40 b
Oesterr. Goldrente	4	94,40 b
do. Papierrente	4⅕	76,60 b
do. Silberrente	4⅕	71,60 bB

Russ. Goldrente	6	115,00 bB
do. Orient-Anleihe	5	67,25 bB
do. Prämien 64	5	184,00 bB
do. do. 66	5	166,00 G
do. C.-Bodencredit	5	83,90 b
do. Curl. Pfandbr.	5	66,25 b
Serb. Gold-Pfdbr.	5	87,75 bG
do. Rente	5	86,00 bG
Ungar. Goldr. à 1000	4	86,90 b
do. do. à 500	4	87,30 b
do. do. à 100	4	87,30 b
do. Invest.-G.-A.	5	101,90 B
do. Papierrente	5	80,00 bB
Industrie-Aktien.		
Chemnitz	2	219,10 G
Magdeb. Baubank	10	187,00 bB
Heinrichshall	4	120,00 bG
Leopoldshall	5	128,[illegible]0 B
Staßfurter	8	153,00 bB
Schäffer & Walcker	9	158,50 G
Dessauer Gasges.	9½	183,00 bG
Berlin-Anhalter	—	136,00 bB
Chemn. Werkzeugf.	3⅓	119,75 b
Freund conv.	9½	223,10 bG
Frister Nähmaschinen	0	77,50 b
Grusonwerk	12	307,80 bB
Hall. Maschinen	15	282,00 G
Löwe & Co.	12	400,00 b
Pomm. Masch. conv.	6½	127,50 bG
Schwartzkopf	12½	334,75 bG
Zeitzer Maschinen	18	273,00 bB
Cröllwitzer Papier	10	157,75 B
Eilenburger Cattun	4	99,90 b
Langensalzaer Tuchf.	5	95,00 G
Kette, Elbschifffahrt	0	82,00 bG
Magdeburg. Straßb.	10	—,—
Glauzig	6⅔	112,00 b
Körbisdorf	5	117,00 b
Bazar	8½	174,75 b
Berliner Aquarium	2¾	88,00 bG
do. Brotfabrik	13½	225,00 G

Immobilien-Ges.	8	114,00 G
Nordh. Tapetenfabr.	6 2/9	131,25 G
Thüringer Salin.	2	88,25 G
Westfälische Union	—	—,—
do. St.-P.	—	145,75 bB
Bank-Aktien.		
Berliner Kassenv.	5	126,60 b
do. Handelsges.	9	182,30 bG
do. Maklerver.	8	139,00 bB
Braunschw. Bank	4½	105,00 b
Coburger Credit	4	130,25 bG
Darmstädter Bank	7	177,50 b
Dessauer Landesb.	8½	156,10 G
Deutsche Bank	9	174,25 bB
Disconto-Comm.	10	248,25 b
Dresdener Bank	7	163,50 bG
Geraer Bank	0	117,80 bG
do. Credit	5½	109,00 B
Leipz. Creditanstalt	9	191,00 bG
Magdeb. Bankverein	5	116,10 G
Meining. Hyp. 40%	5	104,00 bB
Mitteld. Creditbank	4½	111,75 bG
Nationalb. f. Dschl.	6	137,20 bG
Norddeutsche Bank	8½	171,10 G
Oest. Credit-Anstalt	8⅛	165,10 b
Petersb. Discontob.	18	176,50 B
do. Internat.	12½	134,25 G
Preuß. Bodencredit	6	125,25 bG
do. Ctr.-Bd. 40%	8¾	142,50 bG
Reichsbank 4½%	6	134,00 b
Sächsische Bank	4	[illegible] G
Schles. Bankverein	6	[illegible] bB
Weimarische Bank	0	[illegible]
Bergwerks- und Hütten...		
Anhalter Kohlen	13	[illegible] b
Dortm. Union	—	[illegible] bG
do. St.-P. Lt. A.	2	96,[illegible]0 bG
Duxer Kohlen	—	73,00 G
do. do. conv.	4	117,75 bG
Köln-Müsen	0	33,90 B

Kön.- u. Laurahütte	5½	128,80 bB
Lauchhammer	5¼	119,10 b
Riebeck. Montanw.	10½	181,00 bG
Sächs. Gußstahl	8⅓	193,00 bB
S.-Th. Braunk.-B.	7	158,75 b
do. St.-Pr. 5%	6	158,75 G
Stolb. Zinkhütte	1	59,00 bB
d. St.-Pr. 5%	6	136,20 b
Westeregeln	10	188,10 b
Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.		
Anh.-D. Pfandbr.	4	103,60 bG
Goth. Pr.-Pfandbr.	3½	116,40 bG
Meining. Hypothbr.	4	103,00 bG
do. Präm.-Pfdbr.	4	129,90 b
Nordd. Grundcr.-Pf.	4	103,00 bG
Pr. Bodencr. rzb. 110	5½	113,50 G
Pr. Cent.-Bod. rzb.	5	—,—
Südd. Bodencredit	4	102,60 bB

Leipz. Börse v. 1. April.

Sächs. Rente v. 1876	3	95,20 G
Altenburg-Zeitz	4	103,75 G
Aussig-Teplitz	4	105,20 G
Buschtiehrad I. Em.	5	89,90 G
Altenburg-Zeitz	9 8/15	182,00 B
do. St.-Pr. 5%	8 8/15	163,50 G
Buschtiehrader A.	8	152,00 bG
Weim.-Gera St.-A.	0	26,00 B
do. St.-Pr. 5%	3	94,25 bG
Allgem. D. Credit	9	192,50 b
Leipziger Bank	5	140,50 bG
Sächsische Bank	4	110,75 bG
Dörstewitz-Rattm.	0	66,00 B
S.-Thür. Braunk.	7	159,00 G
do. St.-Pr. 5%	7	159,00 G
Zeitzer Par. u. S. A.	3	92,50 bG
Zuckerraffinerie Halle	9	138,00 bG
Cröllwitzer Papierf.	10	161,00 G
Hall. Straßenbahn	6	136,75 B
Mansfelder Kupfer	40	680,00 G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890403010/fragment/page=0003
DFG

Amtliche Bekanntmachungen.

Die auf Grund der von der Königlichen Regierung **festgestellten Klassensteuer-Rolle** aufgestellte Hebeliste für das Rechnungsjahr vom 1. April 1889 bis 31. März 1890 **liegt vom 1. bis 9. April cr. in unserem Klassensteuer-Büreau Zimmer 18 auf dem Rathhause zu Jedermanns Einsicht aus.**

Dies wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die **2monatliche Reklamationsfrist** für die durch die Jahresrolle veranlagten Steuerpflichtigen **mit dem 9. April,** also **nicht** erst vom Tage der Behändigung des Steuerzettels ab, beginnt **und am 10. Juni cr. abläuft.** Die Reklamationen selbst sind nach einem von der Königlichen Regierung entworfenen Formulare, welches beim Buchdruckereibesitzer R. Nietschmann (Plötz'sche Buchdruckerei) gr. Ulrichstraße 19 und in unserem Klassensteuer-Büreau, Zimmer Nr. 18 bezogen werden kann, aufzustellen.

Das gedachte Formular ist auch zum Zwecke der Remonstration gegen die erfolgte Veranlagung zur klassifizirten Einkommensteuer, sowie bei einzulegenden Recursen zu benutzen.

Halle a. S, den 28. März 1889. **Der Magistrat.**

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die durch Beschluß beider städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für das Grundstück **Oberglaucha 10** festgesetzte Fluchtlinie (Eckverbrechung) nunmehr endgültig festgesetzt ist, da der jetzige Eigenthümer erklärt hat, Einwendungen nicht zu erheben.

Der Situationsplan kann im Stadtbauamte eingesehen werden.

Halle a. S., den 25. März 1889. **Der Magistrat.**

Aus der unter unserer Verwaltung stehenden Marienstiftung sind
1. der Schülerin der 1. Klasse der Neumarkt-Schule **Ida Falke** ein Sparkassenbuch über 50 Mark,
2. der Schülerin der 1. Klasse der Glaucha-Schule **Anna Fischer** ein Sparkassenbuch über 25 Mark,

als Anerkennung für Fleiß und Sittsamkeit während ihrer Schulzeit verliehen worden, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Halle a. S., den 27. März 1889. **Der Magistrat.**

In Betreff des am 11. und 12. April cr. auf dem hiesigen Roßplatze stattfindenden Vieh- und Krammarktes wird für die betheiligten Gewerbetreibenden bekannt gemacht, daß die Verloosung der Marktstände für Karussells, Schaubuden, Spielbuden, Schießbuden, Kaffeezelte und die Buden für Schmalzkuchenbäcker

am Dienstag den 9. April cr. Vorm. von 10½ Uhr ab

und für die anderen Handelsleute

am Mittwoch den 10. April cr. Vorm. 9½ Uhr ab

auf dem Roßplatze stattfindet.

Vor der Verloosung und zwar Morgens von 8½ Uhr ab, haben die betreffenden Gewerbetreibenden sich unter Vorlegung ihres Gewerbescheines zur Empfangnahme des erforderlichen Erlaubnißscheines bei dem in der Polizei-Wachtstube auf dem Roßplatze befindlichen Beamten zu melden.

Halle a. S., den 30. März 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Am 1. April d. J. werden in Röba (Kreis Bitterfeld), Großgörschen (Kreis Merseburg), Hirschfeld (Kreis Liebenwerda) und Gatterstedt (Kreis Querfurt) Postagenturen in's Leben treten.

Die Postagentur in Hirschfeld führt im postdienstlichen Verkehr den Zusatz „(Bz. Halle)".

Ein Landbestellbezirk wird nur der Postagentur in Großgörschen zugetheilt; derselbe besteht aus den Ortschaften Kleingörschen, Rahna, Eisdorf und Kaja.

Die Postverbindungen der neuen Postagenturen gestalten sich wie folgt:

1. **Röba** behält die bisherigen Verbindungen durch die zwischen Bitterfeld und Düben verkehrenden Personenposten und Privat-Personenfuhrwerke. Außerdem wird die Botenpost Bitterfeld-Pouch bis Röba ausgedehnt und zum Anschluß an die Botenpost Pouch-Bitterfeld eine Botenpost von Röba nach Pouch eingerichtet.
2. **Großgörschen** wird mit Lützen in Verbindung gesetzt durch eine tägliche Botenpost zur unbeschränkten Beförderung aller Arten von Postsendungen und außerdem wochentags durch eine Botenpost, welche lediglich zur Beförderung von Briefsendungen dient.
3. **Hirschfeld** (Bz. Halle) erhält an den Wochentagen eine zweimalige, an den Sonntagen eine einmalige Verbindung durch Botenpost mit Gröden.
4. **Gatterstedt** behält die bisherigen Verbindungen durch die Landpostfahrten und Botenposten Querfurt-Oberfarnstedt mit der Maßgabe, daß auch die wochentägliche Botenpost Querfurt-Oberfarnstedt über Gatterstedt geleitet wird.

Halle (Saale), den 28. März 1889.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,
Geheime Ober-Postrath.
Braune.

Am 1. April d. J. wird in **Großosterhausen,** Kreis Querfurt, eine Postagentur in's Leben treten: Ein Landbestellbezirk wird derselben nicht zugetheilt. Ihre Verbindungen erhält die neue Postagentur:

a. **an den Wochentagen**
durch die Landpostfahrt Eisleben—Rothenschirmbach—Großosterhausen (wie bisher) und durch eine an die Botenpost Eisleben—Rothenschirmbach anschließende Botenpost Rothenschirmbach—Großosterhausen,

b. **an den Sonntagen**
nur durch eine Botenpost von Rothenschirmbach.

Halle (Saale), den 30. März 1889.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,
Geheime Ober-Postrath.
Braune.

Ausschreibung.

Die Herstellung von Thonrohrkanälen von 25/30 cm Lichtweite in der Jacob- und Lerchenfeld-Straße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Donnerstag den 11. April d. Js. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

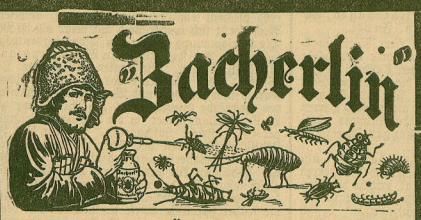
Halle a. S., den 1. April 1889.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Größte Auswahl edelster Sorten. **Hochstämm. Rosen,** Mehrmals prämiirt.
Desgl. halbstämmig u. niedrig veredelte **Rosen, wilder Wein, Nelken, Vergißmeinnicht, Stiefmütterchen, Tausendschön, Lack, verschiedene Topfpflanzen** ꝛc. ꝛc. billigst in der Gärtnerei von **C. Bräter, Feldstraße 13.**

Ida Böttger,
Ausstattungs-Geschäft
Gr. Steinstr. 60.

Einen großen Posten
Englische Tüll-Gardinen
in **crême** und **weiss**
habe ich unter Preis eingekauft und gebe dieselben, um schnell damit zu räumen,
zu ganz außerordentlich billigen Preisen ab.



Das Vorzüglichste gegen
alle Insecten
wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß **gar keine Spur** davon übrig bleibt.

Man beachte genau:
„Was in losem Papier ausgewogen wird,
ist niemals eine
Zacherl-Specialität".
Nur in **Originalflaschen echt und billig**
zu beziehen:

in **Halle**	bei Hrn.	**H. A. Scheidelwitz.**
„ „	„ „	**Johann Büdefeldt.**
„ „	„ „	**Albert Schlüters' Nachf.**
„ „	„ „	**A. Steinbach,** Adlerdrogurie.
„ „	„ „	**C. Kaiser,** Apotheker.
„ „	„ „	**E. R. Wetzel.**
„ Bitterfeld	„ „	**H. Hauptmann.**
„ Cönnern	„ „	**Otto Bertram.**
„ Eisleben	„ „	**Walter Coja.**
„ „	„ „	**Richard Wöldicke.**
„ „	„ „	**Hermann Zwarg.**
„ Hettstedt	„ „	**G. Baldamus.**
„ Lützen	„ „	**Paul Zimmermann.**
„ Merseburg	„ „	**Theodor Funke.**
„ „	„ „	**Paul Marischessel & Co.**
„ Mücheln	„ „	**Paul Handrock.**
„ Naumburg a. S.	„ „	**E. Präger.**
„ „	„ „	**Wilhelm Rohde.**
„ „	„ „	**Paul Richter.**
„ Querfurt	„ „	**Franz Schielde.**
„ Schkeuditz	„ „	**M. Wegner.**

Haupt-Depôt:
J. ZACHERL,
Wien, I. Goldschmiedgasse Nr. 2.

Anzeige.

Das von mir geplante auswärtige Unternehmen hat sich bisher nicht realisiren lassen.

Dieser Umstand gewährt mir die Möglichkeit, auch die **letzten Restbestände** meines

Tuch- und Buckskin-Lagers

noch loszuschlagen. Mein

Ausverkauf

wird deshalb noch kurze Zeit stattfinden.

Jetziges **Verkaufslokal:**

Brüderstraße 15, parterre

(im Hause des Herrn Glasermeister Krause.)

Auf eine Partie **billiger Stoffe** mache besonders aufmerksam.

A. Wegerich, **Brüderstraße 15,** nahe am Markt.

Leipziger Gewandhaus-Quartett

der Herren
Petri, von Dameck, Unkenstein und **Schroeder.**

Kammermusik-Abend

Montag den 8. April 6½ Uhr Abends
im Saale des Volksschulgebäudes (Neue Promenade).

Der volle Rein-Ertrag dieses Concertes ist zur Unterstützung hiesiger hülfsbedürftiger Musiker bestimmt.

Programm:
Streichquartett G-dur op. 76 Nr. 1, J. Haydn.
Streichquartett G-dur op. 18 Nr. 2, L. v. Beethoven.
Streichquartett D-moll (nachgel. Werk), Fr. Schubert.

Eintrittskarten a 1 Mk. und Partituren sind zu haben in der **Lippert'schen Buch- u. Musikalienhandlung (Max Niemeyer)** gr. Steinstraße 67.

Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Leipzig).
Umbau Bahnhof Halle.

Die Pflasterarbeiten für die Delitzscherstraße und den Vorplatz sind zu vergeben.

Preisverzeichniß, Bedingungen u. Zeichnungen sind gegen Einzahlung von 1,20 Mark von der unterzeichneten Bauinspection zu beziehen.

Angebote sind unter Benutzung des Angebotsformulars und Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift:

Angebot auf Pflasterarbeiten
bis zum **8. April 1889**
Vorm. 10 Uhr
an uns einzusenden.

Zuschlagsfrist 8 Tage.

Halle a. S., 23. März 1889.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion.
(Cöthen-Leipzig.)

Hotel u. Cafe David.

Mittwoch d. 3. April Fortsetz. der **großen Auction.** Es kommen zum Verkauf: **Betten, Gläser, 3 Butzke-Lampen** (intensiv. Brenner), **Teller, ein eiserner Heerd, Wein, ein Billard, Liqueur, Cafe, Geschirre, Tassen Untersätzer, Conserven Früchte Tische, Stühle** ꝛc.

L. Stemmler, Auktionator.

Operngucker, Krimstecher

mit Gläsern von unübertrefflicher Wirkung empfiehlt in reichhaltiger Auswahl billigst

Otto Unbekannt,
Kleinschmieden quervor
neben der Forelle.

Für Confirmanden

empfiehlt **Corsetten** von 1 ℳ bis zu den hochfeinsten, gestrickte u. **Uhrfedercorsetts, Beinkleider,** gestickte **Röcke,** desgl. von Flanell und anderen Stoffen. Hochfeine **Taillentücher** in den modernsten Farben. **Taschentücher, Handschuhe, Rüschen, Bänder u. s. w.** große Auswahl, billige Preise

Marie Nebershausen,
Ecke des Moritzzwingers.

3000 Schul- und Andachtbücher zu halbem!!! Preis im **Ausverkf.!! Schulbergpl. 17/18** (am Haus 3 Bäume).

Tägl. fr. Jauersche Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Sülze, Lachsschinken, Sardellenleberwurst, Trüffelleberwurst,
gek. Zunge, **Braunschw. Mettwurst,**
diverse Braten, garn. Schüsseln
im besten Arrangement
Gänsepökelfleisch, Gänseschmalz,

W. Nietsch Kgl. Hoflieferant, **Leipzigerstr. 75.**

Sauerkohl

empfiehlt
Rich. Hahndorf,
kl. Ulrichstr. 13.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Hallesschen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890403010/fragment/page=0004